

- Stefan Faas schafft 20 individuelle Skulpturen für die Gemeinden.
- Stahlbildhauer zeigt aktuell große Ausstellung in der Fondation Vasarely.

UTA VOLZ | KELTERN

Die Skulptur steht fest auf der Unterfläche und hat eine amorphe Gestalt. Eine runde Öffnung ist umgeben von einer unregelmäßigen, vieleckigen Form. Der hochglänzende Spiegelstahl gibt ihr eine gleichzeitig kühl und samtig schimmernde Oberfläche. Was der Stahlbildhauer Stefan Faas hier geschaffen hat, gehört nicht zu seinen vom Figurativen ausgehenden großformatigen Stelen oder den reduzierten Testi (Köpfen) in der für ihn typischen markanten Kantigkeit. Die Skulptur ist anlässlich des 50-jährigen Bestehens des Enzkreises 2023 entstanden.

Die Idee stammt von Landrat Bastian Rosenau, der damit den 19 Städten und Gemeinden, die sich vor 50 Jahren zwischen 1972 und 1975 zum Enzkreis zusammenschlossen, ein besonderes Geschenk machen wollte. Birkenfeld, Engelsbrand, Illingen, Kämpfelbach, Keltern, Knittlingen, Königsbach-Stein, Maulbronn, Mühlacker, Neuenbürg, Neuhausen, Neulingen, Niefer-Öschelbronn, Ölbronn-Dürrn, Remchingen, Sternenfels, Straubenshardt, Tiefenbronn und Wiernsheim erhalten jeweils eine individualisierte Skulptur, auf der das Gemeindegebiet reliefartig hervorgehoben ist. Die erste Ausfertigung schenkte Stefan Faas dem Landrat, und sie zielt nun dessen Schreibstisch.

Bastian Rosenau ist von der Zusammenarbeit mit dem in Keltern lebenden Künstler begeistert: „Stefan Faas hat uns von Anfang an eng in den gestalterischen Prozess einbezogen und wir waren von der ersten Skizze an begeistert. Die fertige Skulptur hat unsere Erwartungen noch übertroffen: Die Form abstrahiert die Umrisslinien des Enzkreises; Ihre Kompaktheit und die glänzende Oberfläche spiegelt auch im übertragenen Sinne den engen Zusammenhalt mit den Enzkreis-Gemeinden wider.“ Bei der Finanzierung der Jubiläumskunstwerke wurde der Enzkreis finanziell von der Sparkasse Pforzheim Calw unterstützt.

Aber nicht nur wegen der insgesamt 20 Enzkreis-Skulpturen war Stefan Faas in den letzten Monaten schwer beschäftigt. Über die renommierte Galerie Am Lindenplatz in Liechtenstein, die ihn seit zehn Jahren vertritt, erhielt er eine Einladung, seine Arbeiten in der Fondation Vasarely in Aix en Provence zu präsentieren. Die spektakuläre Fon-



Stefan Faas hat in den vergangenen Monaten viel geleistet.

FOTO: RÖHR

## Spagat zwischen Enzkreis und Provence



In der Fondation Vasarely in Aix en Provence zeigt Faas die neue Skulpturengruppe „Mirror Henge“.

FOTO: STEFAN FAAS



Blick in den großzügigen Park der Fondation mit Arbeiten des Kelterners Bildhauers.

FOTO: STEFAN FAAS



Landrat Bastian Rosenau ließ seine Idee von der Jubiläumskultur für den Enzkreis von Faas umsetzen.

FOTO: MEYER

datation Vasarely, 1966 von dem berühmten Op-Art-Künstler Victor Vasarely gegründet und heute von seinem Enkel Pierre Vasarely geleitet, besteht aus 14 Gebäude-teilen und ist umgeben von einem Park.

### Von Stonehenge beeinflusst

In einem der sechseckigen Gebäude zeigt Faas zusammen mit der österreichischen Lichtkünstlerin Miriam Prantl Spiegelstahlskulpturen, darunter das vom englischen Steinkreis Stonehenge beeinflusste, achteckige Werk „Mirror Henge“, das mit einer Licht- und Soundinstallation Prantls einen mystischen, unwirklichen Charakter erhält, gleichzeitig aber auch in der Nachfolge der Op-Art-Prinzipien zu verstehen ist. Das Parkgelände mit einer weiten Wasserfläche bietet zahlreichen großformatigen Werken Platz zur Entfaltung im Raum und zur Spiegelung der umgebenden Natur.

Stefan Faas, der für diese Ausstellung, die bis zum 10. Mai zu sehen ist, 16 neue Skulpturen ge-

schaffen hat, fühlt sich in seiner künstlerischen Arbeit sehr bestätigt: „Für mich bedeutet die erste Ausstellung in einem stattlichen Museum in Frankreich der Durchbruch in eine europaweite Wahrnehmung.“

Der gebürtige Pforzheimer studierte an der damaligen Hochschule für Gestaltung und ist seit 1991 freiberuflich als Bildhauer und Plastiker tätig. Kunstschmiedens hatte er bei seinem Vater gelernt und schuf zunächst, schmale, filigrane figurative Stelen. Mit der Technik des freien Schmiedens stieß er aber bald an künstlerische Grenzen. Er begann, sich mit Cortenstahl zu befassen, und entschied sich fürs Großformat. Erst Jahre später kam der aufwändige Spiegelstahl dazu, der heute seine Arbeit dominiert.

Infos auf [www.stefan-faas.de](http://www.stefan-faas.de). Die Ausstellung „Espace – Lumière – Réflexion“ ist noch bis 10. Mai in der Fondation Vasarely in Aix en Provence zu sehen. [www.fondationvasarely.org](http://www.fondationvasarely.org)

## Mehr Streaming, höhere Förderung

■ Programm des Rossini-Festivals für dieses Jahr nun festgezurrt.

MICHAEL MÜLLER | BAD WILDBAD

Viel Neues beim renommierten Belcanto-Festival in Bad Wildbad: Der neue Rossini-Vertrag zwischen der Trägerin Stadt Bad Wildbad, vertreten durch Bürgermeister Marco Gauger, und Intendant Jochen Schönleber ist unterschrieben. Er sieht unter anderem eine Erhöhung des städtischen Zuschusses auf 140 000 Euro vor. Dazu kommen Zuschüsse von Land und Landkreis sowie private Mittel. Strategisch vereinbart wurde ein Stärken der Kinder- und Jugendarbeit zur Gewinnung neuer Interessenten in der Region. Auch auf eine verstärkte Präsenz durch Streaming will das Festival setzen, das nun dank des Vertrags bis 2027 gesichert ist.

Das Programm für diesen Sommer dreht sich um musikalische Hauptereignisse im Europa des Jahres 1827: Neben dem durch Maria Callas wiederbelebten „Il pirata“ von Bellini steht da die Uraufführung von „Gli arabi nelle Gallie“ von Giovanni Pacini an der Mailänder Scala. „Diese Oper von Rossinis Freund und Mitarbeiter kennt niemand“, sagt Schönleber, der seit 1991 Intendant ist. Das soll sich ändern. Die konzertante moderne Erstausführung werde vom Deutschlandradio aufgezeichnet und wohl live gesendet. Mit Michele Angelini, Serena Farnocchia und Diana Haller sei ein vorzügliches Protagonisten-Trio am Start. Marco Alibrando hat die erste moderne Edition überarbeitet und dirigiert die monumentale Oper in großer Besetzung.

Den etwas anderen Barber in Schönlebers Regie von „Il barbiere di Siviglia“, der die tragikomi-



Vertrag unterzeichnet: Bürgermeister Marco Gauger (links) und Intendant Jochen Schönleber.

FOTO: ROSSINI

sche Liebesgeschichte in den Mittelpunkt stellt, leitet einer der führenden Rossini-Dirigenten: Musikdirektor Antonio Fogliani mit den Solisten Teresa Iervolino, César Cortés, John Chest, Fabiano Capitanucci und Shi Zong. Die Aufführung soll weltweit gezeigt werden. „Il signor Bruschino“ hingegen, seit der ersten Version von 2009 fürs Kurhaus mit Stefania Bonfadelli und Bruno Praticó legendär geworden, wird in neuer Fassung auf Opera Vision gezeigt. Hier singen Eleonora Bellocchi, Filippo Morace, Emmanuelle Franco und Hynduk Kim die Hauptrollen. Es dirigiert José Miguel Pérez Sierra.

Zum 20. Wildbad-Jubiläum von Musikdirektor Antonino Fogliani wird die Festkantate „Il vero omaggio“ eingespielt, auf dem Turm des Baumwipfelpfads. Es singen Michele Angelini und Teresa Iervolino. Die Krakauer Szymanowski Philharmonie stellt wie bei allen Aufführungen Chor und Orchester. Zudem gibt es Masterklassen der Akademie BelCanto, Recitals und ein Waldkonzert mit Auszügen aus „Guillaume Tell“ und Raritäten. Das Opern- und Musikfestival wurde 1989 zur Erinnerung an einen denkwürdigen Kuraufenthalt von Gioachino Rossini (1792–1866) in Wildbad 1856 gegründet.

## Alphaville startet Tour samt großem Orchester

ESSEN. Zum Tourauftakt der Band Alphaville am Donnerstag in Essen haben 1300 Menschen die Philharmonie besucht. Mit lautem Jubeln begrüßte das Publikum die fünfköpfige Synth-Pop-Band und das Filmorchester Babelsberg. In ihrem im vergangenen Jahr erschienenen Album „Eternally Yours“ arrangierte die Band ihre Hits wie „Big in Japan“ oder „Forever Young“ neu und übersetzte Pop in Klassik. „Wir haben von Anfang an mit Synthesizern gearbeitet, da hat man ein unfassbar großes Klangspektrum zur Verfügung“, sagte Leadsänger Marian Gold (68). „Daher war die Umsetzung unseres Repertoires in diese Stilrichtung eigentlich eine logische Konsequenz.“ Der Frontmann ist das



Gibt alles: Marian Gold, Sänger der Pop-Band. FOTO: ROLF VENNENBERG/DPA

letzte verbleibende Ur-Mitglied der Band, die in diesem Jahr ihr 40-jähriges Bestehen feiert. *dpa*

Bis 2024 will Alphaville 35 weitere Konzerte spielen, zum Beispiel auch in der Liederhalle Stuttgart am 28. Mai.

„Wir waren von der ersten Skizze begeistert: Die Form abstrahiert die Umrisslinien des Enzkreises.“

BASTIAN ROSENAU, Landrat, über die von Stefan Faas gestaltete Skulptur

### WIENER STAATSOOPER

#### Von Verismo bis Stalinismus

WIEN. Die Bühne als ein letzter Ort der Wahrheit in Zeiten künstlich manipulierter Realität: Dieser Idee will die Wiener Staatsoper 2023/24 nachspüren. Die naturalistische Stilrichtung Verismo des späten 19. und frühen 20. Jahrhunderts soll im Fokus stehen. Der stalinistische Gewaltherrschaft in verformter Form widmet sich „Animal Farm“ nach George Orwells gleichnamiger Tiernovelle. *dpa*

### FÜR FILM-SOUNDTRACK

#### Céline Dion mit neuem Song zurück

LOS ANGELES. Nachdem Céline Dion (55, „My Heart Will Go On“) aus gesundheitlichen Gründen zuletzt fünf Tour-Konzerte in Deutschland verschieben musste, hat sich die Sängerin mit einem neuen Song zurückgemeldet. „Love Again“ ist der Soundtrack der gleichnamigen Liebeskomödie, in der die gebürtige Kanadierin ihr Schauspieldebüt gibt. Im Mai soll der Film ins Kino kommen. *dpa*

### ROMAN „NOCH WACH“

#### Stuckrad-Barre auf der Bühne

HAMBURG. Uraufführung am 8. September: Das Thalia Theater Hamburg bringt den mit Spannung erwarteten neuen Roman „Noch wach?“ (19. April) von Benjamin von Stuckrad-Barre auf die Bühne. „Noch wach?“ ist ein Sittemgemäßes unserer Zeit, ein typischer Stuckrad-Barre, ein Roman über Machtstrukturen und Machtmissbrauch, Mut und menschliche Abgründe, hieß es. *dpa*

### „ÜBERZEUGT DURCH MUSIKALISCHE REIFE“

#### Jazz-Preis Baden-Württemberg geht an Pianistin und Komponistin Clara Vetter

STUTTGART. Die Auszeichnung ist mit 15 000 Euro dotiert: Die Pianistin und Komponistin Clara Vetter aus Sinzheim (Kreis Rastatt) erhält den diesjährigen Jazz-Preis des Landes Baden-Württemberg. Der Nachwuchspreis wird der 26-Jährigen am 6. Oktober im Theaterhaus Stuttgart verliehen. „Vetter ist als

Musikerin tiefgründig, vielseitig und mutig“, lobt Kunststaatssekretär Arne Braun (Grüne). Der Jury-Vorsitzende Thomas Stiffing sagt, sie habe überzeugt „durch ihre musikalische Reife und Vielfalt mit ihrem Trio, sowie ihre Fähigkeit als Arrangeurin und Komponistin für Großensembles“. *dpa* FOTO: MICHAEL GUNZERT



### LESUNG IM KURTHEATER

#### Brandauer-Karten erst später verfügbar

BAD WILDBAD. Wegen der starken Nachfrage nach Eintrittskarten für die musikalische Lesung mit Klaus Maria Brandauer am 16. Juni im Kursaal Bad Wildbad (die PZ berichtete am Freitag), weisen Kurtheater und Touristik darauf hin, dass Karten erst ab Anfang Mai – dann auch über Reservix – verfügbar sind. Es wird gebeten, erst dann Kauf und Reservierungen vorzunehmen. *pz*